



Keshi-Perlen-Collier mit Brillanten

GOLDSCHMIEDE
GALERIE ZENTRUM HÖNGG
REGENSDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON+FAX 044 341 65 70

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (OMS/SGS)

Heinrich Matthys
Immobilien AG
Winzerstrasse 5, Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Landolt
Computerschule

Gratis-Probestunde

Für Menschen in der zweiten Lebenshälfte
Limmattalstrasse 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
Telefon 079 344 94 69

BeoSound4

BANG & OLUFSEN

Bang & Olufsen Höngg, Limmattalstrasse
TV Reding, Tel. 044 342 33 30
www.bang-olufsen.com www.tvreding.ch

Höngg Aktuell

Glaskünstlerin an Saisonöffnung

Samstag, 21., von 8 bis 18 Uhr und Sonntag, 22. April, 11 bis 16 Uhr, Blumen Elliker, Riedhofstr. 351.

Klavierkonzert Teemusik Holma

Mittwoch, 25. April, 16.30 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Schmetterling-Diaschau

Mittwoch, 25. April, 16.30 Uhr, Tertianum Im Brühl, Kappenhühweg 11.

Vortrag mit Bildern: «Zoo»

Donnerstag, 26. April, 14.30 Uhr, Siedlung Frankental, Limmattalstrasse 364 bis 388.

Science Talk mit Simon Ammann

Sonntag, 29. April, 11 bis 12 Uhr, ETH Hönggerberg.

Fitnessstest mit ETH-Spezialisten

Sonntag, 29. April, 12 bis 16 Uhr, ETH Hönggerberg.

Vorlesung: «Fünf Wunder der Informatik»

Sonntag, 29. April, 12.15 Uhr, ETH Hönggerberg.

Aktiva-Spielnachmittag

Donnerstag, 3. Mai, 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Inhalt

Foto-Ausstellung «Vom Wy zum Moscht» 3

Wohnkomfort in der Geschichte Zürichs 3

Löwen wohnen auch in Höngg 3

SV Höngg in Basel gestoppt 5

Aus den Räten 5

Prachtvolles Frühlingsfest: Sechseläuten 2007 8

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer aktuell 044 272 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

SP musste einen Sitz an Grünliberale abgeben

Die Resultate der Kantonsratswahlen am vergangenen Wochenende überraschten auch in Höngg. Die hiesigen Wähler verhalten der Grünliberalen Eva Gutmann und Cornelia Schaub (SVP) zu je einem Sitz im Kantonsrat. Gehen muss Benedikt Gschwind (SP).

Sarah Sidler
Das vergangene Wahlwochenende veränderte auch die Besetzung des Kantonsrates aus den Kreisen 6 und 10, dem Wahlkreis IV. 38,03 Prozent der Bevölkerung ging für die Kantonsratswahlen an die Urne. Nur in den Stadtkreisen 7 und 8, dem Wahlkreis V, stimmten mehr Wähler ab, nämlich 39,56 Prozent.

Gemäss dem städtischen Trend verlor die SP auch in Höngg massiv an Stimmenanteil. Während 2003 noch 37,2 Prozent der Wähler aus dem hiesigen Wahlkreis für die SP stimmten, sind es 2007 noch 29,2 Prozent. Das entspricht 4569 Stimmen. Auch die zwei anderen grossen Parteien verloren im hiesigen Wahlkreis Stimmenanteile: Die SVP 0,3 Prozent und die FDP sogar 1,2 Prozent. Trotzdem sichern die 3054 Stimmen der SVP weiterhin zwei Sitze im Kantonsrat. Neu belegt Cornelia Schaub den Sitz vom abtretenden Oliver B. Meier. Sie vereinigte 3279 Kandidatenstimmen. Für die FDP stimmten 2261 Wähler.

Stimmenplus für kleine Parteien

Mehr Stimmen als 2003 erhielten die Grünen mit einem Plus von 3,5 Pro-



Neu im Kantonsrat:
Cornelia Schaub (SVP)



Neu im Kantonsrat:
Eva Gutmann (GLP)

zent, was 2401 Stimmen entspricht. Auch die CVP erreichte mit 1005 Wahlzetteln 1,1 Prozent mehr Stimmen als vor vier Jahren. Die EVP wurde 557 Mal gewählt, was einem Plus von 0,5 Prozent entspricht. Die SD verzeichneten ein Plus von 0,3 Prozent; ihre Partei wurde 202 Mal gewählt. Die EDU wurde mit 133 Stimmen um 0,2 Prozent besser gewählt, und die AL gewann mit 430 Stimmen gegenüber 2003 0,6 Prozent. Die grossen Gewinner waren auch hier die Grünliberalen. Sie legten mit 1018 Stimmen wichtige 6,5 Prozent zu. Dies führt sie – dem neuen Wahlsystem sei Dank – zu einem Sitz im

Kantonsrat. Diesen übernimmt Eva Gutmann dank 1478 erhaltenen Kandidatenstimmen.

Sieben Bisherige wiedergewählt

Als Bisherige wiedergewählt wurden Erika Ziltener (SP) mit 5451 Stimmen, Monika Spring (SP) mit 5157 Stimmen, Ueli Keller (SP) mit 5144 Stimmen, Heidi Bucher-Steinegger (Grüne) mit 3649 Stimmen, Rolf Siegenthaler (SVP) mit 3511 Stimmen, Carmen Walker-Späh (FDP) mit 2856 Stimmen und Lucius Dürr (CVP) mit 1557 Stimmen.



Erika Ziltener (SP, bisher)



Monika Spring (SP, bisher)



Ueli Keller (SP, bisher)



Heidi Bucher (Grüne, bisher)



Rolf Siegenthaler (SVP, bisher)



C. Walker Späh (FDP, bisher)



Lucius Dürr (CVP, bisher)

Fünf Mal zwei Eintritte inklusive Cüpli zu gewinnen

Vom 3. bis am 6. Mai spielt die Zürcher Freizeitbühne den Schwank in drei Akten «Die goldige Chereschänder». Hierzu verlost sie zehn Eintritte ins reformierte Kirchgemeindehaus mit Cüpli.

Nach dem letztjährigen Krimi-Spektakel strapaziert das Höngger Theater, die Zürcher Freizeit-Bühne, diese Saison wieder die Lachmuskeln

mit einem amüsanten Schwank. Der Inhalt des Stücks handelt von einem Kriminalkommissar, der seine ganze Wohnung mit teuren Alarmanlagen sichert, um Verbrechen vorzubeugen. Da seine Frau zu seinem 30-Jahre-Dienst-Jubiläum ein besonderes Geschenk machen möchte, das nötige Geld jedoch fehlt, kommt ihr eine geniale Idee. Doch diese Idee wird bereits kopiert von ihrem Ehemann, und so ist das totale Chaos praktisch

vorprogrammiert. Eine Kohlezeichnung als Indiz, gestohlener Schrott, eine pflichtbewusste Kriminalbeamtin... für Turbulenzen ist gesorgt!

Zehn Eintritte zu gewinnen

Wer gerne abschalten möchte, macht mit an unserer Verlosung und gewinnt mit etwas Glück zwei Eintrittskarten inklusive einem Cüpligutschein für die Theaterbar. Potenzielle Gewinn-

ner senden ihre Postkarte bis am 26. April an Redaktion Höngger, Winzerstrasse 5, 8049 Zürich.

Gültig am Donnerstag, 3. Mai, 19.30 Uhr oder am Sonntag, 6. Mai, um 14.30 Uhr. Weitere Vorstellungen finden am Freitag, 4., um 19.30 Uhr und am Samstag, 5. Mai, um 19 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 188 statt. Reservation bitte unter Telefon 044 482 83 63 oder zfb@bluewin.ch. (e)

www.certina.com

BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50

CERTINA
SWISS TIME MASTER 1000

Immer die neusten Modelle acer

EsTechnik GmbH

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich-Höngg
www.es-technik.ch

Telefon 044 342 16 30
Fax 044 341 60 64
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

Eva Winizki

Organisationsberatung
Konfliktklärung und Coaching
www.evawinizki.ch
Telefon 044 251 04 51

Nächstens

21. April. Glaskünstlerin an Saisoneröffnung.
8 bis 18 Uhr und Sonntag, 22. April, 11 bis 16 Uhr, Blumen Elliker, Riedhofstrasse 351

25. April. Klavierkonzert der Teemusik Holma.
16.30 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

25. April. Diaschau: «Schmetterlinge in ihrer Vielfalt».
16.30 Uhr, Tertianum Im Brühl, Kappenhühlweg 11

26. April. Vortrag mit Bildern: Begegnungen mit Tieren und Menschen im Zoo.
14.30 Uhr, Siedlung Frankental, Limmattalstrasse 364 bis 388

29. April. Science Talk mit Simon Ammann.
11 bis 12 Uhr, ETH Hönggerberg

29. April. Fitnessstest vom Team des Instituts für Bewegungswissenschaften und Sport.
12 bis 16 Uhr, ETH Hönggerberg

29. April. Vorlesung: «Fünf Wunder der Informatik».
12.15 Uhr, ETH Hönggerberg

3. Mai. Aktiva-Spielnachmittag.
14.30 Uhr Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146

3. und **4.** Mai. Theaterabend der Zürcher Freizeitbühne: «Die goldige Chereschtänder».
19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188

3. Mai. Jazz Happening mit Annetta Zehnder.
20 Uhr, Restaurant Jägerhaus, Waidbadstrasse 151

5. Mai. Meditativer Kreistanz.
14 bis 17 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

5. Mai. Theaterabend: «Die goldige Chereschtänder».
19 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188

6. Mai. Theaternachmittag «Die goldige Chereschtänder». Benefizaufführung zu Gunsten der Kispex.
14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188

7. Mai. Musik mit Heinz und Heinz.
16.30 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

Die vier Elemente

Am Donnerstag, 12. April, fand im Tertianum Im Brühl ein Vortrag mit Prof. Dr. Helmut Bachmaier, wissenschaftlichem Direktor der TertianumGruppe, über «Die vier Elemente Wasser, Luft, Erde und Feuer» statt. Der Vortrag vermittelte einen Überblick über die verschiedenen Bedeutungen dieser vier Lebenselemente.

Bei Tertianum lautet das kulturelle Schwerpunktthema 2007 «Die vier Elemente». Man will aus verschiedenen Perspektiven beleuchten, was es mit den Lebenselementen Wasser, Luft, Erde und Feuer auf sich hat. Die vier Elemente sind ein Thema der europäischen wie der asiatischen Philosophie, Dichtung, Kunst und Medizin. Dies geht zurück auf konkrete Wahrnehmung: Jedes Element wird beispielsweise mit einer Farbe verbunden, jedes hat eine andere Dichte und einen anderen Wärmegrad. Sehen, Empfinden, Fühlen sind damit der Ausgangspunkt der Elementenlehre. Für die Philosophen stand dabei die Frage nach dem Ursprung, nach Einheit und Vielfalt im Vordergrund. (e)

Die Ortsgeschichtliche Kommission lud am Wahlsonntag wie immer zum reichhaltigen Zmorge in die Grossmannstube im Ortsgeschichtlichen Museum. Diesmal wartete Hans-Ruedi Frehner aber noch mit einer Besonderheit auf: Das Fototeam präsentierte zum ersten Mal die Ausstellung «Vom Wy zum Moscht».

Sophie Chanson

Höngg ist gemeinhin als Weinbaudorf bekannt. Doch der Fortbestand des Höngger Weins war einst sehr bedroht. Dass dadurch der Obstbau in Höngg grosse Bedeutung erlangte, weiss wohl kaum jemand.

Genau dieser Thematik widmet sich die Ausstellung im Ortsgeschichtlichen Museum. Fotografien und Dokumente von heute und solche aus dem Archiv zeigen die Geschichte des Rebbaus in Höngg.

Rebbau in Höngg schon seit dem 14. Jahrhundert

Urkundliche Hinweise auf den Rebau in Höngg gibt es seit Anfang des 14. Jahrhunderts. Er prägte das Dorfleben bis vor dem Ersten Welt-



Der Höngger Zmorge erfreute sich reger Beliebtheit.

Foto: Sophie Chanson

krieg. Ende des 19. Jahrhunderts ergaben sich aber grosse Veränderungen. Denn 1886 wurde in den Talchern die Reblaus entdeckt. Sie war, wie man später herausfand, mit Rebpflanzen aus Frankreich importiert worden und vermehrte sich rasend schnell. Obwohl eine vom Gemeinderat eingesetzte Rebkommission Sofortmassnahmen gegen die drohende Gefahr ausarbeitete, konnte die Verbreitung der gefürchteten Reblaus

nicht verhindert werden. Hilfe brachte erst der Ersatz aller Rebstöcke. Die hiesigen Rebsorten mussten auf amerikanische Wurzelstöcke gepfropft werden, welche resistent sind gegen die Reblaus. Doch damit nicht genug. Zur gleichen Zeit trat immer häufiger der Falsche Rebenmehltau auf, eine Pilzkrankheit, welche das Laub in kürzester Zeit absterben lässt.

Die Massnahmen gegen beide dieser Plagen waren allerdings sehr kost-

spielig, so dass sich nur die wenigsten Rebbaudörfer leisten konnten. Die andern bepflanzten ihre Grundstücke mit Obstbäumen.

So schrumpfte die mit Reben bepflanzte Fläche von einst 130 Hektaren auf deren 22 im Jahre 1922. Heute sind es gar nur noch 6 Hektaren.

Währschafter Zmorge

Diese bedauerliche Geschichte hatte allerdings keinen Einfluss auf die gute Stimmung am Höngger Zmorge. Die alteingesessenen Höngger, die sich in der Grossmannstube trafen, amüsierten sich und genossen den feinen Zmorge.

Zum Abschluss präsentierte Daniel Baumann, wohl das jüngste Mitglied in der Ortsgeschichtlichen Kommission, im obersten Stock des Hauses die Show «Son et Lumière». Sie illustriert bildlich und klanglich, wie es im alten Höngg so zu und her gegangen sein muss, inklusive gespenstischem Treiben im Dachstock.

Die Show wie auch die Ausstellung, sind bis im September jeden Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr zu sehen.

Vortrag über Wohnkomfort im Laufe der Zeit

Am Dienstag nach Ostern fand im Rahmen des Erwachsenenbildungsangebots der Reformierten Kirchgemeinde Höngg im Kirchgemeindehaus ein Vortrag mit anschliessender Diskussion zum Thema «Wohnen im Spiegel der Zeit» statt.

Judith Meyer

Erst waren es nur ein Dutzend Interessierte an diesem sommerlich milden Dienstagabend nach Ostern, die mehr über die Wohnkultur und deren Geschichte in unserer Stadt erfahren wollten, doch dann strömte ein weiteres Dutzend herein und die vorge-sehene Stuhlanzahl musste von Pfarrer Markus Fässler noch ergänzt werden.

Dann wurden alle herzlich willkommen geheissen und Anne-Lise Diserens erklärte, dass sie nicht alle Entwicklungen und Bewegungen, die im Wohnungsbau der Stadt Zürich in den letzten 150 Jahren stattgefunden haben, an diesem Abend aufzeigen könne.

Damals 1860, als in Zürich noch nicht mal die Trambahn fuhr, ent-



Anne-Lise Diserens und Pfarrer Markus Fässler.

Foto: Judith Meyer

standen der Bahnhofstrasse entlang grosse herrschaftlich und reich ornamentierte Wohnhäuser. Die Hinterseite war allerdings karg gehalten, wichtig war, gegen die Strasse hin zu repräsentieren. Vorbilder waren für die Zürcher Wien oder Paris.

Dem Reiz von Aufhalten auf Balkonien konnte man damals noch nichts abgewinnen und deshalb verfügten diese reich verzierten Häuser zwar bereits über einigen Wohnkom-

fort, jedoch über keinen Balkon. Ab 1884 konnte Zürich stolz sein erstes Tram präsentieren, und der Nahverkehr wurde zu einem wichtigen Faktor für das Wirtschaftswachstum und ebenso für den Wohnungsbau entlang der Trambahn. So wurde Zürich schnell zur Grossstadt und wuchs in den nächsten Jahren rasant weiter. Immer mehr Wohnblocks wurden dicht nebeneinander hingestellt. Diese beengten Wohnzustände gip-

felten ins Unerträgliche und man handelte.

Gemeinnütziger Wohnungsbau wurde hundertjährig

1907 wurde der gemeinnützige Wohnungsbau ins Leben gerufen, der sich bis heute bemüht, preisgünstige Wohnungen zu erstellen. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden Zürichs erste Hochhäuser in Heiligenfeld. Dann folgte das Lochergut, wo auch Max Frisch wohnte. Lange galt das Lochergut als das ideale Haus, denn die Einkaufsgelegenheit, Garage und das Wohnen wurden ideal integriert. Die Häuserfassaden der 1970er und 80er Jahre liessen Zweifel, ob dahinter auch noch Individuen wohnen. Heute hat der Wohnungsbau viele Möglichkeiten, sich zu entfalten. Trends aus vergangenen Zeiten werden adaptiert.

Die anschliessende Plenumsdiskussion verlief recht lebendig. Die Ansichten über alten und neuen Geschmack oder adaptierten Retrogeschmack beim Wohnungsbau in Zürich hätten nicht unterschiedlicher sein können.

Der Ameisenlöwe lebt auch in Höngg

Der Kinderclub des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg ist am Samstag im Gebiet des Ruggernweges dem Frühling begegnet. Bei idealem Wetter konnten die entsprechenden Boten beobachtet werden.

Es blühten der Löwenzahn, Hahnenfuss, Habermarch, Veilchen, Vergissmeinnicht und viele Pflanzen mehr. Auch verschiedene Zugvögel sind wieder zurück: Star, Zilpzalp, Ringeltaube und auch die Mönchsgasmücke. Besonders die letztere scheint rund 14 Tage früher angekommen zu sein als noch vor 15 Jahren. Ob sie den Klimawandel spürt?

Die ganze Zeit waren auch immer wieder verschiedene Vogelstimmen zu hören, die einfach zu einem Frühling gehören. Dies nennt man auch Reviergesang. Ein Kleiberpaar, das schon fleissig mit dem Nestbau beschäftigt war, konnten die Kinder durchs Fernrohr verfolgen.



Der Kinderclub des NVV auf der Suche nach seltenen Vögeln.

(zvg)

An einem sonnigen sandigen Plätzchen konnten die Teilnehmer der Exkursion die Trichter von Ameisenlöwen besichtigen. Das sind kleine

Insektenlarven, die auf dem Grund eines rund zwei Zentimeter tiefen Sandtrichters leben und auf Ameisen, Ohrwürmer, Kellerasseln und

so weiter warten. Fallen diese in den Trichter, werden sie gefangen, durch ein Gift gelähmt und anschliessend ausgesogen. Die unverdaulichen Reste liegen dann um die Trichter herum. Aus den Larven gibts nach ein bis zwei Jahren ein Insekt, welches im weitesten Sinne einer kleinen Libelle gleicht: die Ameisenjungfer.

Waldkauz gesichtet

Im Höngger Wald geniessen aber auch noch andere die Frühlingssonne! In einer alten Schwarzspechthöhle konnte ein Waldkauz beobachtet werden, der sich im Höhleneingang sonnte – eine Sensation! Normalerweise leben Eulen doch unbemerkt, weil sie nachtaktiv sind.

Eingesandter Artikel von Ernst Schuppisser

Am 12. Mai findet die nächste Kinderexkursion statt.

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtageswanderung vom Mittwoch, 25. April, führt von Esslingen nach Stäfa. Die Wanderzeit beträgt knapp drei Stunden.

Die Forchbahn fährt um 12.20 Uhr nach Esslingen, Ankunft 12.55 Uhr. Auf Nebenstrassen wandert die Gruppe, mit Ausblick ins Oberland und die Glarner Alpen, in Richtung Sommerau, vorbei am Weiler Frohbühl nach Holzhusen.

Über den lang gezogenen Rücken gelangt man nach Dändlikon. Durch das Herrenholz wird das Schutzgebiet Uetziker Riet-Seeweidsee erreicht. Auf dem Risi bietet sich ein prachtvoller Ausblick auf den Zürichsee und in die Alpen. Auf dem Abstieg gelangt man zum Dorfteil Grundhalden (Stäfa), wo die Gruppe im Gasthof zur Metzger erwartet wird. Bei schönem Wetter geniesst man den Zvieri auf der aussichtsreichen Terrasse.

Mit dem Bus direkt beim Gasthof, Abfahrt um 16.29, 16.44 oder 16.59 Uhr, oder zu Fuss ist der Bahnhof Stäfa zu erreichen. Abfahrt der S7 nach Zürich HB um 16.53 oder 17.23 Uhr. Schiff Abfahrt 16.57, Bürkliplatz an 18.18 Uhr.

Besammling: 12.05 Uhr Bahnhof Stadelhofen, Forchbahnhaltestelle; jeder löst sein Billett selbst: 9-Uhr-Pass: *141 ½-Tax, Franken 11.50. Organisationsbeitrag 3 Franken, Anmeldung entfällt.

Erstes Sächsilüüte mit Besuch



Am Sächsilüütemorgen begrüßte das Wohnheim Frankental eine Delegation der Höngger Zunft. Marcel Knörr und Peter Aisslinger begleiteten fahnenschwingend den musikalischen Einmarsch von Christian Bohli, Präsident des Musikvereins Eintracht Höngg, und Trompeter Christian. Beim anschliessenden Apéro überreichten die Zünfter dem Wohnheim Höngger Wein und Züritirggel.

Um 16 Uhr wurden dann die Gäste im Institutionsgarten begrüßt. Alle 60 Gäste gaben ihre «Zeit-Wet-

te» ab, wie lange es braucht, bis der Kopf des Frankentaler Böögg explodiert. Dieser wurde mit den Pensionären in der Ergotherapie hergestellt. Pünktlich um 18 Uhr wurde das Feuer angezündet und von diversen «Reitern» umritten. Inmitten eines hohen Flammenmeeres explodierte der Kopf nach drei Minuten. Fredy E. Hoyer überreichte den Wettgewinnern einen Sächsilüüteblumenstraus und feine Züritirggel.

Eingesandter Artikel
von Ümran Coban, Betreuerin

Austausch unter Inserenten



Zahlreiche Inserenten der Höngger Quartierzeitung fanden sich am Donnerstagabend im Tertianum Im Brühl ein. Sie folgten der Einladung der Stiftung Höngger Quartierzeitung zu einem Apéro und zum gegenseitigen Kennenlernen.

Im Beisein von Mitgliedern des Stiftungsrates, der Geschäftsleitung und des «Höngger»-Teams bedankte sich Stiftungsratspräsident Jean Bollier (im Bild rechts) herzlich bei den Kunden des «Hönggers», den Inserenten, für ihre Treue. «Dank Ihnen erscheint der «Höngger» in seinem 80. Jahrgang», so seine Worte.

Neben Häppchen bot sich für die

Inserenten zudem die Gelegenheit, weitere im Dienstleistungs- und Gewerbesektor tätige Höngger kennen zu lernen und sich auszutauschen. Zudem erfuhren die Kunden Wissenswertes zu den Angeboten ihrer Quartierzeitung. So wurde bekannt, dass die «Höngger»-Homepage durchschnittlich 2000 Mal wöchentlich besucht wird. Die Inserate finden dort zusätzliche Beachtung. Zudem machte Chris Jacobi, Mitglied der Marketinggruppe, darauf aufmerksam, dass der «Höngger» die Inserate gratis gestaltet. Bei guten Gesprächen wurde bald klar, dass dies nicht der letzte solche Anlass gewesen ist. (scs)

Ein Schmuckstück mache ich aus Ihrem antiken Möbel

- Restaurationen
 - Reparaturen
- Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

Fahrschule Brigitta Stähli

- Fahrlektionen in deutsch und italienisch
- Theorie
- obligatorischer Verkehrskunde-Unterricht
- Auffrischungskurse für langjährige Autofahrerinnen
- Handgeschaltet und Automat

079 633 55 05
Ackersteinstrasse 175 - 8049 Zürich
www.fahrschule-staehli.ch

PNEUHAUS - UNTERDORF GmbH

Mühlackerstr. 120, 8046 Zürich-Affoltern
Ado.kuhn@pneuhaus-unterdorf.ch
www.pneuhaus-unterdorf.ch

- Neureifen - Alufelgen - Reifenhotel
- Autoservice - Bremsen - Auspuffe
- Autoscheiben - Dieselpartikelfilter

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 044 371 44 55

avantax

AG für Betreuung und Beratung

- × Betreuung
- × Pflege
- × Hausarbeit

Wir arbeiten nicht gratis,
aber gut...
24 Stunden/365 Tage

Krankenkassenanerkant

Rebbergstrasse 53, 8049 Zürich
Telefon 0848 320 320
Fax 044 340 10 88
E-Mail: info@avantax.ch

Gratis-Vereinsvorstellung

Jeder Verein hat einmal im Jahr die Möglichkeit, sich vorzustellen. Der Text darf eine Länge von 2500 Anschlägen inklusive Leerschläge nicht überschreiten und muss am Computer oder auf der Schreibmaschine verfasst sein. Maximal vier Fotos können

zur Auswahl per Post eingeschickt oder digital an redaktion@hoengger.ch übermittelt werden. Die digitalen Bilder sollten eine Grösse 1,2 MB haben und als JPEG-Dateien eingeschickt werden. Bitte immer angeben, was und/oder wer (Vor- und Nachnamen) auf dem Bild zu sehen ist.



Info-Apéro

Mittagstisch für Kinder

Interessierte Familien sind mit ihren Kindern herzlich eingeladen. Der Apéro findet am 15. Mai um 18.30 Uhr im Café Sonnegg statt.

Auskunft und Anmeldung:
Frauenverein Höngg, Yvonne Türler,
Telefon 044 342 26 93



Die SVP Kreispartei 10 dankt für die Stimme!

Wir verstehen Ihre Stimme als Auftrag und werden uns im Kantonsrat für die Werte der SVP einsetzen.



Glauben12: Das reformierte 1 x 1

«Glauben12» ist ein Kurs der reformierten Landeskirche und versteht sich selbstbewusst als «reformierte Einführung in den christlichen Glauben».

Der Kurs orientiert sich an konkreten Grundfragen des Lebens – fertige Antworten gibt er bewusst nicht.

Es geht in «Glauben 12» um Grundfragen des Glaubens. Referate und Diskussionen geben dabei Orientierung. Hintergrundinformationen helfen, die eigene Meinung einzuordnen. Das eigene Denken ist gefordert – in der Gemeinschaft mit anderen, die auch auf dem Weg sind. Im gemeinsamen Suchen von Antworten lernt man sich selbst näher kennen.

Der dritte und letzte Teil des Kurses «Glauben12» beginnt am 7. Mai und kann unabhängig von bisherigen Kursteilen besucht werden.

Der Kurs findet jeweils am Montag von 19.30 bis 22 Uhr im Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53, statt: 7., 14., 21. Mai und 4. Juni. Die Teilnahme an allen vier Abenden ist erwünscht. Kursleitung: Pfr. M. Reuter, Vikarin A. Steiner und A. Wäffler-Boveland, Erwachsenenbildnerin und Theologin.

Die Kosten übernimmt die reformierte Kirchgemeinde Höngg

Auskunft/Anmeldung

bei Pfr. Matthias Reuter, Telefon 043 311 40 53,
matthias.reuter@zh.ref.ch
Im Internet: www.refhoengg.ch/glauben12.php

Glauben12

HÖNGG

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Hasta la Vista

Gute Notebooks im Poolshop.
Guten Support bei Pool Computer AG

www.pool-computer.ch
www.poolshop.ch

Der Top-Coiffeur in Ihrer Nähe



- Moderne Frisuren
- Individueller, auf Ihre Persönlichkeit abgestimmter Stil
- Umfassende kreative Farbberatung
- Freundliche und kompetente Bedienung

Ranjana Tochtermann freut sich, Ihnen eine ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in entspannter, privater Umgebung anzubieten. Willkommen im Haarstudio an der Geeringstrasse 48/11, Rütihof (in Höngg)

Tel. 079 431 68 86

LC2 – Love is in your hair

Elternkurs Triple P

(Positives Erziehungsprogramm)

Für die Eltern von 2- bis 12-jährigen Kindern; Aufbau eines positiven Alltags, Umgang mit häufigen kindlichen Verhaltensproblemen.

Dienstag 8./15./22./29. Mai
19.30 bis 22 Uhr
Quartiertreff Rütihof

und vier individuellen Telefonberatungen à 20 bis 30 Minuten

Zeynep Sanli
Telefon 044 291 02 88
zeynep.sanli@yahoo.de
(während Frühlingsferien nur per E-Mail)

Radio/TV/HiFi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 044 363 60 60
TV HiFi Video Rötelstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		<i>Mittwoch, 2. Mai</i>	<i>Sonntag, 29. April</i>
<i>Donnerstag, 19. April</i>		10.00 In der Hauserstiftung: Andacht mit Pfr. Matthias Reuter	9.45 Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
18.30 «Plötzlich allein» im Gruppenraum des Pfarrhauses am Wettingertobel 38, Auskunft bei Charlotte Wettstein, Telefon 043 311 40 58		11.30 Im «Sonnegg»-Café für alle: Mittagessen; ab 14 Uhr Spiel- möglichkeit; Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	10.00 Wortgottesdienst Opfer für Samstag und Sonntag: Stiftung Sozialwerke Paz Peru
<i>Freitag, 20. April</i>		Freikirche Höngg Openhouse Hurdäcker Hurdäckerstrasse 17	
19.00 bis 22.30 Uhr: «Cave» – der Ju- gendtreff im «Sonnegg» für 13- bis 16-jährige Jugendliche – ist offen		<i>Samstag, 21. April</i>	
<i>Sonntag, 22. April</i>		19.30 Gottesdienst Der besondere Begegnungsort!	<i>Sonntag, 29. April</i>
9.45 Im Krankenhaus Bombach: Gottesdienst mit Ueli Breitenstein		10.00 Gottesdienst, parallel Chinderträff Der besondere Begegnungsort!	
10.00 Gottesdienst: «Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte.» Lieder und Texte zum Frühling, Taufe		Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44	
Mitwirkung: Peter Aregger, Kantor, Robert Schmid, Organist, und Markus Fässler, Pfarrer Chilekafi im «Sonnegg» Kollekte: Diakonische Aufgaben		<i>Freitag, 20. April</i>	
<i>Montag, 23. April</i>		17.30 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon	<i>Sonntag, 22. April</i>
14.00 Frauenleserunde: Literatur von Patricia Highsmith (1921–1995) im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188, Charlotte Wettstein, Telefon 043 311 40 58		9.30 Gebetsgemeinschaft	
<i>Mittwoch, 25. April</i>		10.00 Gottesdienst Predigt Pfrn. E. von Känel, gleichzeitig Kinderhort	<i>Donnerstag, 26. April</i>
14.00 Im «Sonnegg»-Café für alle: Spielemöglichkeit; Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53		14.00 Bibelstunde in der EMK Oerlikon	
<i>Freitag, 27. April</i>		Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
12.00 Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im «Sonnegg», an der Bauherrenstrasse 53		<i>Sonntag, 22. April</i>	
19.00 bis 22.30 Uhr: «Cave» – der Ju- gendtreff im «Sonnegg» für 13- bis 16-jährige Jugendliche – ist offen		10.00 Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Kollekte: CBM Christoffel- Blindenmission	
<i>Sonntag, 29. April</i>		<i>Sonntag, 29. April</i>	
10.00 Gottesdienst mit Pfr. René Schärer Kollekte: Zürcher Verein zur Begleitung Schwerkranker		10.00 Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Kollekte: ACAT Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter	

**Einladung zur Saison-Eröffnung
an der Riedhofstrasse 351**

Wir freuen uns, Sie mit unserem neuen Firmennamen zu begrüßen.

**Graf
GRÜNART**
Blumen Pflanzen Geschenkkästen

**Samstag, 21. April, 8 bis 18 Uhr
Sonntag, 22. April, 11 bis 16 Uhr**

Gärtnerei Elliker
Inhaber René Graf
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich
Telefon 044 341 53 14

Geniessen Sie bei einem Glas Wein
**Schönste Garten- und Balkonbepflanzungen,
Accessoires, Neuheiten für Garten und Lifestyle
Filigrane Kunstwerke der Glaskünstlerin Priska Tobler**

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 **Höngger AerztInnen**

21. April Von 9.00 bis 12.00 Uhr für Notfälle

Dr. med. P. Christen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 044 341 86 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztefon 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

**Josef Kéri
Zahnprothetiker**

Neuanfertigungen
und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Für Damen und Herren
**NEU Power-Plate-
Training in Höngg**

Anmeldung zum Probetraining:
FIT4Body
Power-Plate-Training
Silvia Meeuwse, Tel. 044 341 63 71

**Zahnärztliche
Notfälle**

Dr. med. dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Roller Club Zürich sucht

Spieler und Spielerinnen für Junioren-
mannschaften, Jahrgänge 1996 und
jünger. Sportanlage Hardhof (Tram 4)
Auskunft Cyril Perret,
Telefon 078 608 14 40

Bewegen mit Köpfchen!

Fortlaufende Feldenkrais-Gruppen
Mi 19 Uhr, Do 9 und 20 Uhr
044 341 02 53 oder
www.feldenkrais-hoengg
Christiane Renfer,
zert. Feldenkrais-Lehrerin SFV

www.hoengg.ch

**Inneneinrichtung
Kompetent für
RESTAURIERUNG**

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Med. et med. dent. Daniel Ginsberg
Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Urs Schefer
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag:
durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
Freitag 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

**besser verstehen
dabei sein**

Gratis Hörtest •
neutrale Hörberatung •
alle Hörgerätearten •

Zentrum, 8105 Regensdorf
Eingang West > UBS > Lift > 1. Stock
Mo – Do: 9.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00
www.hoer-regensdorf.ch
Telefon: 044 840 08 08

**Hörzentrum
REGENSDORF
PETER DÄSCHER**

**Neu von Zweifel:
Curry Oriental Chips.**

Achtung! Krack-**Z**nacks!

**Höngger Wümmetfäscht 2007 mit neuer Gewerbeschau**

schtuune
trinke
luege
rede
lose
ässe
lache
träffe
chaufe
gnüsse

**Erfolgreiche Teilnahme an der Gewerbeschau
Ein Workshop für Aussteller und Werbende**

Donnerstag, 21. Juni

Zweifel Fasskeller Höngg

Begrüssung/Apéro: ab 19.30 Uhr

Beginn Workshop: 20 Uhr

Inhalt:

- Wichtige Massnahmen im Vorfeld der Gewerbeschau
- Standgestaltung und Werbung am Verkaufspunkt
- Kundenorientiertes Verhalten am Stand

Richten Sie Ihre Anmeldung oder allfällige Fragen
bis am Donnerstag, 14. Juni, an Brigitte Kahofer
via Telefon 043 311 58 81, Fax 044 340 17 41
oder per E-Mail an: insetate@hoengg.ch

Workshop

Christian Mossner, Peter Kümmin, Chris Jacobi, Sarah Sidler,
Bernhard Gravenkamp, Liliane Forster und Brigitte Kahofer.

Das Workshop-Team
freut sich auf eine
zahlreiche Teilnahme.

**Gratis für Ausstellende
und Werbende**

Veranstalter **H&G
HÖNGG**

Patronat **Höngger
Wümmetfäscht**

Medienpartner

Das
Motto
treffend
und
erfol-
reich
umsetzen

Wenn der Rücken schmerzt

Rückenschmerzen sind in der Schweizer Bevölkerung weit verbreitet. Verschiedene Forschungsprojekte suchen nach neuen Wegen, Patienten zu unterstützen.

Haben Sie Rückenschmerzen? Wer diese Frage mit Ja beantworten muss, steht nicht alleine da. Befragt man die Schweizer Bevölkerung, gibt etwa jede dritte Person an, dass ihr Rücken in den letzten 24 Stunden Schmerzen bereitet hat. 80 Prozent der Bevölkerung leiden einmal in ihrem Leben an Rückenschmerzen. So lauten die Resultate verschiedener Studien. Die positive Seite: Der überwiegende Teil der Beschwerden klingt spontan oder mit entsprechenden Therapien wieder ab. Die Volkskrankheit Rückenschmerzen ist auch für das Gesundheitswesen eine Belastung: Jährlich vier Millionen Arztbesuche gehen auf ihr Konto, 19 000 Personen waren 2003 wegen Rückenschmerzen im Spital. Ein Drittel der Patienten klagt über wiederkehrende Episoden, in manchen Fällen kommt es gar zur Invalidität. In der aktuellen Diskussion um die Invalidenversicherung wird die Notwendigkeit der Früherkennung und Wiedereingliederung betont. Dieses Ziel verfolgt ein Forschungsprojekt des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Universität Lausanne. Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes «Muskuloskelettrale Gesundheit – chronische Schmerzen» (NFP 53) erproben die Forscher eine neue Strategie, um Arbeitnehmende mit chronischen Rückenproblemen rasch wieder im Betrieb zu integrieren. «Die Behandlung soll nicht nur beim Menschen ansetzen, sondern auch beim Arbeitsplatz», sagt Projektleiterin Brigitta Danuser.

Wie Untersuchungen in zwei Grossunternehmen in der Deutsch- und in der Westschweiz zeigen, blei-



Volkskrankheit Rückenschmerzen: Etwa 80 Prozent der Schweizer Bevölkerung leidet einmal im Leben unter Rückenschmerzen. (zvg)

ben neun Prozent der Belegschaft innerhalb eines Jahres mehr als drei Wochen an einem Stück der Arbeit fern. Häufigste Ursache sind psychische Probleme, an zweiter Stelle folgen Beschwerden des Bewegungsapparates: Schmerzen im Rücken, Nacken oder Gliedmassen. «Je länger die Arbeitsabwesenheit dauert, desto kleiner ist die Wahrscheinlich-

keit, überhaupt an die Arbeit zurückzukehren. Nach sechs Monaten liegt die Chance unter zehn Prozent», so Danuser.

Therapie auf verschiedenen Ebenen

Um das zu verhindern, sollen die Patienten früh und auf verschiedenen

Ebenen betreut werden. Einerseits werden die körperlichen Probleme abgeklärt und behandelt. Dabei spielt der Arbeitsplatz eine grosse Rolle: Einrichtung und Arbeitsabläufe werden analysiert und optimiert. Spezialisten stellen ein individuelles Trainingsprogramm zusammen, das auf die Anforderungen am Arbeitsplatz abgestimmt ist. Andererseits werden psychische und soziale Faktoren untersucht und wo möglich beeinflusst: Stress am Arbeitsplatz, wenig Selbstkontrolle über die Arbeit und mangelnde Unterstützung durch Arbeitgeber oder Angehörige. «Wir planen mit dem Betrieb die Rückkehr des Patienten an den Arbeitsplatz», sagt Brigitta Danuser. Denn bei längeren Absenzen ist der Arbeitsplatz häufig schon wieder besetzt – die Chancen auf eine Wiedereingliederung sinken damit rapide.

Erfolgreiches Pilotprojekt

Brigitta Danuser hat mit Projektpartnern von der ETH Zürich und zwei Spitälern eine Pilotstudie mit zwölf Patienten durchgeführt. Drei Viertel der behandelten Personen konnten wieder ins Arbeitsleben integriert werden. Ohne die multidisziplinäre Therapie läge diese Zahl bei schätzungsweise einem Drittel. Für verlässliche Aussagen ist die Anzahl der Testpersonen allerdings zu klein. Deshalb startet nun ein dreijähriges Projekt mit 120 Patienten. «Die Unternehmen sind sehr interessiert, am Projekt mitzumachen», freut sich Brigitta Danuser. Pensionskassen und Krankentaggeldversicherungen machten immer mehr Druck, Langzeitabsenzen zu reduzieren und Invalidität vorzubeugen.

Weniger Pillen dank Internet

Eine bessere Betreuung von Patienten mit chronischen Rückenschmerzen

will der Kommunikationsforscher Peter Schulz von der Universität Lugano via Internet erreichen. Zusammen mit dem Rheumatologenverband des Kantons Tessin hat sein Team ebenfalls im Rahmen des NFP 53 eine spezielle Internetplattform entwickelt. Sie stellt nebst Informationen auch Videos mit Übungen zur Verfügung. Patienten können sich untereinander austauschen und Rat bei Experten einholen. 20 Personen mit chronischen Rückenschmerzen hatten während sechs Monaten Zugang zu dieser Plattform. Vor und nach der Studie befragten die Forscher die Nutzer der Internetseite und 15 Patienten, die kein Betreuungsangebot via Internet bekommen hatten. Das Ergebnis hat selbst den Studienleiter überrascht: Wer die Online-Plattform nutzte, war besser über seine Leiden informiert, hatte weniger Rückenschmerzen, trainierte seinen Rücken mehr und nahm weniger Schmerzmittel ein. Zudem gingen die Internetnutzer rund ein Drittel weniger häufig zum Arzt als ihre Leidensgenossen. Die Resultate sind mit einigen Unsicherheiten behaftet. Doch ermunterten sie die Forscher, ein breiter angelegtes Projekt mit 80 Personen zu starten. Neu werden auch ältere Leute ins Programm aufgenommen, die weniger Erfahrungen mit dem Internet haben, sowie Patienten mit akuten Rückenproblemen. Zudem befragen die Forscher neu nicht nur die Studienteilnehmer über ihre eigenen Fortschritte, sondern auch deren behandelnde Ärzte. «Ist das Projekt erfolgreich, könnte das Angebot ausgeweitet und auch auf andere chronische Krankheiten angepasst werden», meint Peter Schulz. Voraussetzung wäre allerdings, dass sich genügend Fachpersonen für das Projekt und die Online-Betreuung der Rat Suchenden zur Verfügung stellen.

Eingesandter Artikel von Irene Bättig (ch-Forschung)

Musik beeinflusst unser Gefühlsleben: Wohlbefinden übers Ohr

Wir sollten öfters Musik hören, denn Musik hat einen positiven Einfluss auf unser Gefühlsleben. Selbst Schmerzen lassen sich wirksam verringern.

Musik gilt als universelle Sprache der Emotionen. Melodien und Rhythmen werden direkt und ungefiltert aufgenommen und gehören zu den stärksten Auslösern von intensiven Gefühlen. Laut Umfragen versuchen rund 75 Prozent der Menschen, sich mit Musik aufzumuntern, wenn sie betrübt, frustriert oder sonst in schlechter Stimmung sind. Sie tun genau das Richtige. «Musik ist für unser Wohlbefinden zentral, sie hat eine ausgesprochen besänftigende, ausgleichende Wirkung», sagt der Psychologe Marcel Zentner. Er erforscht seit 1995, damals an der Universität Harvard, die Wahrnehmung von Musik und schliesst zurzeit mit seinem Kollegen Klaus Scherer ein grosses, vom Schweizerischen Nationalfonds unterstütztes Projekt zur Wirkung von Musik auf Emotionen ab. «Selbst wer in deprimierter Stimmung traurige Melodien hört, erlebt eine positive Emotionalität», so der Wissenschaftler der Universität Genf, «eine angenehme Traurigkeit sozusagen, die in diesem Moment ein Stück Lebensqualität vermittelt.»

Besänftigende klassische Musik

Natürlich löst Musik nicht einfach eine positive Einheitsstimmung aus. Zentner und sein Team haben neun Gefühlskategorien von «Bezauberung» bis «Heroismus» ermittelt, die beim Musikhören regelmässig auf-



Musik kann intensive Gefühle auslösen: 75 Prozent der Menschen versuchen, sich mit Musik aufzumuntern, wenn sie schlechter Stimmung sind. (zvg)

treten. Sie variieren in ihrer Stärke und Zusammensetzung, je nachdem, welche Art Musik gerade ertönt. Eine empirische Studie mit 250 Probanden ergab unter anderem, dass klassische Musik im Vergleich zu Jazz, Rock/Pop, Techno und Latino/Salsa das grösste Potenzial hat, meditative, besänftigende und sehnsüchtige Gefühlszustände auszulösen, während aktivierende und euphorische Gefühlszustände bei Techno und lateinamerikanischer Musik am ausgeprägtesten auftreten. In weiteren Experimenten, in denen jeweils rund 100 Probanden ihre Emotionen beim Hören von Rock/Popsongs beziehungsweise klassischen Kompositionen angaben, haben die Forscher die Wirkung einzelner Musikstücke

getestet. Dabei erreichte unter den klassischen Stücken zum Beispiel Max Bruchs «Kol Nidrei» den höchsten Wert für Traurigkeit, Johann Strauss' «Polka» für Freude oder Igor Strawinskys «Sacre du printemps» für Wut oder Ärger. Letzteres ist historisch nicht uninteressant: Schon 1913 an der Uraufführung des an Rhythmuswechseln und Dissonanzen reichen Stücks kam es zu heftigen, aggressiven Reaktionen, ja sogar zu Schlägereien. Zentner nutzt solche Ergebnisse zurzeit für eine weitere Untersuchung. Zusammen mit Valérie Piguët, Fachärztin für klinische Pharmakologie am Universitätsspital Genf, will er herausfinden, wie Musik zur Schmerzlinderung eingesetzt werden kann. Eine kleine Vorstudie

wurde soeben abgeschlossen. 20 Probanden hatten darin unter anderem eine Hand in eiskaltes Wasser zu tauchen (cold pressure test), während sie Musik hörten, die sie zuvor aus den Listen der emotionsgetesteten Stücke als besonders angenehm beziehungsweise unangenehm ausgewählt hatten; ein weiterer Durchgang fand ohne Musik statt. Die unangenehme Musik wurde verwendet, um zu kontrollieren, ob nicht jede Art von Musik einfach vom Schmerz ablenkt.

25 Prozent bessere Schmerztoleranz

Es zeigte sich, dass die als angenehm empfundene Musik das Schmerzempfinden offenbar deutlich redu-

ziert: Die Probanden harrten in diesem Fall durchschnittlich 26 Sekunden im Eiswasser aus mit eher unangenehmer und ohne Musik jedoch nur 21 Sekunden. Das entspricht einer Erhöhung der Schmerzschwelle um rund ein Viertel. Zentner und Piguët sind nun interessiert herauszufinden, ob sich diese Wirkungen auch bei Patienten einstellen, die an nicht physiologisch begründeten chronischen Schmerzen leiden. Dass Musik Schmerzen lindern kann, ist an sich nicht neu. Doch die Genfer Studien sind methodisch ausgefeilt und erschliessen neue Teilgebiete. Sie erheben zum Beispiel erstmals systematisch das emotionale Erleben über eine längere Dauer hinweg, indem die Probanden ihre Gefühle in regelmässigen Abständen statt nur einmal zu Protokoll geben, was vergleichsweise detaillierte Daten ergibt. In der empirischen Methode und im Detaillierungsgrad liegt auch die Attraktivität, welche die emotionsgetesteten Musikstücke für mögliche Anwender haben, für Theaterregisseure oder Fernsehjournalisten zum Beispiel, die bestimmte Stimmungen erzeugen wollen. Erfolgt doch die heutige Verwendung von Musik zu Werbungs- und Marketingzwecken grösstenteils auf intuitiver, nicht wissenschaftlicher Basis. Die Wissenschaft beziehungsweise Emotionspsychologie hat sich bisher vor allem auf das Auslösen von Freude und Traurigkeit konzentriert. Die Genfer Experimente haben das Spektrum der Emotionen wie auch der getesteten Musikstücke erheblich erweitert.

Eingesandter Artikel von Anita Vonmont (ch-Forschung)

Die Umfrage

Gehen Sie ans Sächsilüüte?



Sven Hildinger

Nein, ich muss am Montag arbeiten, ich schaue mir das Ganze am Fernsehen an. Ich würde gerne wegen des Bööggs gehen. Auch der Umzug gefällt mir gut, es ist eine schöne Tradition und die Zünfte sind grossartig. Ich finde, dass man diese Tradition unbedingt aufrechterhalten soll. Die Pferde, die um den Böögg galoppieren, finde ich schön. Ich glaube an die Geschichte mit dem Böögg: je länger es geht bis zum Fall des Kopfes, desto später kommt der Sommer.



Pascal Wettstein

Ja, ich gehe dahin, weil ich Freude habe, wenn der Böögg verbrennt und es knallt. Es ist ein schönes Geräusch, wie Musik in den Ohren. Dass letztes Jahr der Böögg gestohlen wurde, finde ich eine Frechheit. Der Umzug ist ein wenig altmodisch, es marschieren auch nur Zunftmitglieder und Kinder mit. Um die jungen Leute am Sächsilüüte auch anzusprechen, sollte man abseits eine Strassenparty veranstalten.



Stephanie Hildinger

Nein, ich gehe nicht, weil es zu viele Leute hat. Ich schaue mir das Ganze am Fernsehen an. Der Umzug ist eine gute Sache, die Tradition ist schön. Dass es in den Zünften keine Frauen hat, stört mich nicht, dies hat ja mit der Geschichte zu tun. Es ist nun einfach so, wir Frauen haben andere Möglichkeiten. Ich glaube nicht, dass der Böögg den Winter vertreibt, das Ganze wird künstlich beeinflusst.

Sechseläuten 2007: ein prachtvolles Frühlingsfest

Mit dem Verbrennen des Bööggs einen Akzent zum Winter-Ende zu setzen, hätte dieses Jahr als einzige Rechtfertigung fürs Sechseläuten nicht gereicht.

Frühsommerliche Temperaturen sind bereits seit Wochen zu verzeichnen, und das Osterwochenende 2007 sei gar das wärmste seit Beginn der regelmässigen Messdatenaufzeichnungen 1901 gewesen. Sechseläuten rechtfertigt sich aber vor allem als traditionelles und aus dem Kalender nicht wegzudenkendes Frühlingsfest für alle Zürcher. Prachtvoller als dieses Jahr kann es kaum mehr werden.

Auftakt in Höngg...

Nach dem obligaten Apéro von Vorsteherchaft und Ehrengästen konnte der Höngger Zunftmeister Hans-Peter B. Stutz im grossen «Mülihalde»-Saal pünktlich um 11 Uhr die mit 156 Zünftern und Gästen grösste Sechseläutengesellschaft seit Höngger Zunftgedenken herzlich zum traditionellen Zürcher Frühlingsfest 2007 begrüssen. Nach seinen Sechseläutenbetrachtungen, welche dem auf Familienwerten basierenden Selbstvertrauen und dem kulturellen Selbstverständnis gewidmet waren, stellte



Die Höngger Reitergruppe beim Ritt um den brennenden Böögg.

Fotos: Markus Spalinger

er die als Ehrengäste geladenen Vertreter des diesjährigen Gastkantons Zug vor: Ständeratspräsident Dr. sc. techn. Peter Bieri, den Zuger Kan-

tonsratspräsidenten Karl Betschart sowie Brigadier Urs Hürlimann, Kommandant militärische Sicherheit und vormals Kommandant der Zuger Kantonspolizei.

Während sich die Zünfter und Gäste drinnen noch an dem mit Reden und Gegenreden gewürzten Mittagessen erfreuten, spielte die Zunftmusik Musikverein Eintracht Höngg vor dem Restaurant vor der zahlreich versammelten Höngger Bevölkerung gekonnt und mit vielseitigem Repertoire auf.

ter gewaltigem Krachen das Zeitliche segnete und damit den bereits in voller Blüte stehenden Frühling nachträglich auch noch offiziell eröffnete.

Nach dem Nachtessen im «Au Premier» des Bahnhofbuffets Zürich besuchte der Zunft-Auszug mit Spiel und Laternen die Zünfte zum Weggen (Höngger Zunftsprecher: Ruedi Matthys jun.), Oberstrass (Beat Ostertag) und Zimmerleuten (Bruno Dohner), während Zunftmeister Hans-Peter B. Stutz auf der eigenen Stube von Sprechern der Zünfte zur Schneidern, Hottingen und der Stadtzunft rhetorisch ins Visier genommen wurde.

Mit den obligaten Wienerli mit Bürli fand ein wunderschöner Tag mit unzähligen persönlichen Begegnungen und Rededuellen auf höchstem Niveau seinen runden Abschluss.

Eingesandter Artikel von Ueli Friedländer



Der Höngger Zunftmeister Dr. Hans-Peter B. Stutz mit seinen Zuger Ehrengästen Dr. Peter Bieri, Brigadier Urs Hürlimann und Karl Betschart (von links).

... und Fortsetzung in der Innenstadt

Im Zug der Zünfte marschierte die Zunft Höngg bei herrlich sommerlichen Temperaturen von bis zu 25 Grad an neunter Stelle zwischen den Zünften St. Niklaus und Hard zum Böögg, welcher auf seinem brennenden Holzstoss um 18.12 Uhr un-

Restaurant **Grünwald**
 Regensdorferstrasse 237·8049 Zürich
 Tel. 044 341 71 07·Fax 044 341 71 13

Der Kanton Zug war Gast am diesjährigen Sechseläuten und wir servieren Ihnen weiterhin feine Zuger und Zürcher Spezialitäten

Unsere begehrten Spargelgerichte sind ebenso noch im Angebot

Laufend neueste Informationen unter www.gruenwald.ch

Gasthaus **HANS IM GLÜCK**

Frühlingsduft liegt in der Luft ...

... und seit dem Frühlingsanfang ist unser Restaurant rauchfrei! Geniessen Sie ein feines Essen in gediegener Atmosphäre und frischer Luft.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hans im Glück

Graswinkelstrasse 54
 8302 Kloten
 Telefon 044 800 15 15
www.hans-im-glueck.ch
 Ein Betrieb von Pigna Bülach/Kloten

RESTAURANT **AM BRÜHLBACH**

Mittwoch, 25. April
 Mittwoch, 2., 9. und 16. Mai
 ab 18.00 Uhr

Spargel
 die Königin der Gemüse

Vom Wagen serviert **Cavallon Spargeln** mit leichter Sauce Hollandaise oder Quark-Mayonnaise
 Fr. 29.50 / Kl. Port. Fr. 25.00 ***

Spargel-Morchelgratin mit Bärlauch und neuen Kartoffeln
 Fr. 27.50 / Kl. Port. Fr. 23.00 ***

Tagliatelle "Primavera" mit Spargeln Rindsfiletstreifen und Crème fraîche
 Fr. 29.50 / Kl. Port. 25.00

Reservieren Sie jetzt
Tel. 044 344 43 36
 Tertianum Im Brühl
 (oberhalb Migros Höngg)

Sudoku im «Höngger»

3	1		8		4		6
		2	3		9		1
	8			5			3
9					8	2	3
		8		7			6
	5	3		6	2		
			7			3	4
	3	1	8	9	4		2
7	2						8

Lösung des Rätsels von letzter Woche:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
I	N	F	O	R	M	A	N	T